



Sachbearbeitung	Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	01.10.2008		
Geschäftszeichen	FAM-AL		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 11.11.2008	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 364/08

---

Betreff: Nutzungskonzept Sozialzentrum Wiblingen

Anlagen:

**Antrag:**

1. Dem vorgelegten Nutzungskonzept zuzustimmen.
2. Die Verwaltung zu beauftragen, die noch nicht bezifferten Folgekosten (u.a. für die Umbaumaßnahmen) zu ermitteln und vorzulegen.

Frau Sachtleben, Angelika

Genehmigt: <u>ABI, BM 2, GM</u>	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:		Ja, noch nicht bezifferbar	
Auswirkungen auf den Stellenplan:		Nein	
<b>Finanzbedarf*</b>			
<b>Vermögenshaushalt/Finanzplanung</b>		<b>Verwaltungshaushalt [einmalig / laufend]</b>	
Ausgaben	€	Ausgaben (einschl. kalk. Kosten)	€
Einnahmen	€	Einnahmen	€
Zuschussbedarf	€	Zuschussbedarf	€
<b>Mittelbereitstellung *</b>			
HH-Stelle:		innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei:	
<u>Vermögenshaushalt</u>			€
Bedarf:	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:	
Verfügbar:	€		€
Mehr-/Minderbedarf:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:	
Deckung bei HH-Stelle:			€
<u>Finanzplanung</u>			
Bedarf:	€		
Veranschlagt:	€		
Mehr-/Minderbedarf:	€		
Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung.			

### 1. Ausgangslage

Die Grünen-Fraktion hatte im **Mai 2007** die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für ein Bürger- und Sozialzentrum Wiblingen (Städtischer Teil) durch die relevanten Gruppierungen, insbesondere die RPG Wiblingen, den Bürgerausschuss Wiblingen und bisherige Nutzer des Sozialzentrums unter Beteiligung der beiden Kirchen beantragt.

Dieses wurde in einem ersten **Runden Tisch am 13.09.2007** aufgegriffen. Unter Beteiligung des Zentrum guterhirte, der RPG Wiblingen, der OASE 65, der Seniorengenossenschaft, dem Bürgerausschuss Wiblingen, dem Sozialverband VdK, der Katholischen Kirche, der Begegnungsstätte im Sozialzentrum und Gebäudemanagement (Hausmeister) wurden erste Nutzungsüberlegungen kommuniziert. Die beteiligten PartnerInnen waren sich darüber einig, dass eine vorrangige Nutzung des Sozialzentrums durch bürgerschaftliche Gruppierungen wünschenswert und vorrangig sein sollte. Erste Ideen waren einen offenen Treff mit Gesprächsmöglichkeit, Schachecke, Leseecke, Handarbeiten, Kaffee/Kuchen, Getränke, etc. für Wiblinger BürgerInnen einzurichten, und dies in die am 13.12.2007 in Wiblingen stattfindende Zukunftswerkstatt Wiblingen „Wohnen und Leben im Alter“ einzubinden.

Im **November 2007** löste sich die Seniorengenossenschaft auf. Gewünscht wurde, dass die Angebote der Seniorengenossenschaft von dem Altentreffpunkt Ulm / Neu-Ulm e.V. weitergeführt und ggf. ausgebaut werden sollen.

In der Sitzung des **Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales** am **12.12.2007** wurde über den Sachstand berichtet (GD 451/07).

In der **Zukunftswerkstatt „Wohnen und Leben im Alter“** am **13.12.2007** wurden Perspektiven zur künftigen Nutzung des Sozialzentrums in der Arbeitsgruppe „Freizeit und Kontakte“ thematisiert. Bezüglich des Sozialzentrums gab es folgende Aussagen:

- Die Zusammenführung von Jung und Alt sollte nicht aus den Augen verloren werden.

- In Sozialzentrum sind Räume für Bürgerschaftliches Engagement („Wiblinger Bürgerhaus“) zur Verfügung zu stellen.
- Eine Planungsgruppe soll ein Nutzungskonzept gemeinsam mit den beiden Kirchengemeinden erarbeitet werden.
- Es sollen Kulturangebote geschaffen werden.
- Weitere Essentials aus der Zukunftswerkstatt waren u.a.
  - \* Wiblingen besteht aus Alt- Wiblingen und Tannenplatz; beide Regionen müssen enger verknüpft werden (Sozialzentrum ↔ Kulturzentrum Kloster).
  - \* Die Öffnung und Integration der Behinderteneinrichtung Tannenhof.
  - \* Die Angebotsstruktur für ältere Menschen muss ausgebaut werden.

Am 28.02.2008 fand der zweite Runde Tisch mit erweitertem Teilnehmerkreis statt, aus dem heraus eine **Projektgruppe** gebildet wurde, deren Mitglieder sich bereit erklärten, die Erarbeitung des Konzeptes zu begleiten. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass in der Projektgruppe mind. je ein/e Vertreter/in der in Wiblingen ansässigen Gruppierungen, die das Haus später nutzen wollen, mitarbeitet.

### Mitglieder der Projektgruppe

Name	Vorname	Vertreter/in aus
Doll	Dieter	Bürgerrausschuss
Takac	Sabine	Bürgerrausschuss
Heinemann	Bernd	RPG Wiblingen
Heinemann	Frau	RPG Wiblingen
Wegele-Hehl	Birgit	RPG Wiblingen
Duong	Brigitte	Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e.V. OASE 65, RPG Wiblingen
Dillenz	Doris	Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e.V.
Häussler	Ralf	Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Einberger	Seraph	Tannenhof Wiblingen
Spannbauer	Ute	Tannenhof Wiblingen
Malischewski	Helga	WWG
Böck	Erwin	WWG
Kuisl	Christa	D'r Wibling'r
Pfeffinger	Margret	Ruf & Tat
Warmuth	Gerald	Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
Wagner	Carsten	Stadt Ulm - GM
Schnurr	Helmut	Stadt Ulm - FAM
Eichhorn	Andrea	Stadt Ulm - FAM
Noller	Eva	Stadt Ulm - FAM
Fischer	Werner	Stadt Ulm - ABI
Jacob	Karin	Stadt Ulm - ABI

Die Projektleitung übernahm die Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche.

Diese Projektgruppe tagte in den vergangenen Monaten 5 Mal, die letzte Sitzung fand am 25.09.2008 statt.

## 2. Ergebnisse der Projektgruppe

Inhaltliche Grundlage der Projektgruppensitzungen waren Ideen, Wünsche und Anregungen unter Berücksichtigung der im Sozialzentrum bereits bestehenden Angebote sowie der dortigen räumlichen Gegebenheiten.

Am 28.02.08 legte die RPG Wiblingen ein erstes Arbeitspapier zur Nutzung der Räume vor.

Am 10.07.08 stellte der Tannenhof ein mit der RPG Wiblingen und dem Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e.V. abgestimmtes Konzept vor.

Am 18.09.08 reichte der Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e.V. ein ergänzendes Konzept zur Nutzung der Räume ein. Alle drei Entwürfe wurden in dem jetzt vorliegenden Nutzungskonzept eingearbeitet.

### 2.1 Inhaltliche Schwerpunkte

Die Beteiligten der Projektgruppe verständigten sich darauf, das Sozialzentrum in den Bereichen **Begegnung, Bildung und Beratung** konzeptionell auszurichten. Zur Umsetzung und prozesshaften Weiterentwicklung soll die Kooperation mit den unterschiedlichsten Anbietern von Wiblingen und Ulm tragendes Element sein. Es gilt, dass möglichst viele Interessierte und Engagierte einzubinden sind, insbesondere die beiden Kirchengemeinden in der Nachbarschaft des städtischen Teils des Sozialzentrums, der Bürgerausschuss Wiblingen mit seinen Mitgliedsvereinen, der Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e.V., die RPG Wiblingen, die Bürgeragentur Zebra, die Stadt Ulm sowie die unmittelbare Nachbarschaft des Sozialzentrums.

Das Sozialzentrum soll Begegnungszentrum/Bürgerhaus für alle BürgerInnen des Stadtteils Wiblingen werden, unabhängig von Alter, Konfession, Staatsangehörigkeit, ob für Menschen mit oder ohne Behinderung – und gleichzeitig als Koordinierungsstelle und Dienstleister fungieren.

„Zentrum“ des Sozialzentrums soll eine **Begegnungszone** als Treffpunkt für alle NutzerInnen (im ehemaligen Mittagstischraum) eingerichtet werden. BesucherInnen sollen hier die Möglichkeit haben, sich zwanglos zu treffen.

In Kooperation mit Bildungseinrichtungen wie der Volkshochschule (vh) und der Familienbildungsstätte (FbS) soll das **Bildungsangebot** in Abstimmung mit anderen örtlichen Anbietern ausgebaut werden.

Da der Tannenhof bereit ist, an drei Vor- oder Nachmittagen - möglicherweise auch abends / am Wochenende - die neu zu schaffenden Begegnungsräumlichkeiten zu begleiten und ein verlässliches Angebot zu gewährleisten, ist die Ansprechbarkeit/**Anlaufstelle** für auskunfts- und / oder hilfeschuchende Personen gegeben. Ergänzt wird diese durch das Angebot der RPG Wiblingen einmal die Woche das Angebot und den laufenden Betrieb ebenfalls sicherzustellen.

Das detaillierte Konzept (incl. Raumplänen) ist der Anlage 1 zu entnehmen.

### 2.1.1 Einbindung der Behindertenhilfe

In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden zahlreiche Beschäftigte der Werkstätten für behinderte Menschen ins Rentenalter kommen. Um besonders für die geistig behinderten Senioren beizeiten passende Angebote vorhalten zu können, entwickelt eine Projektgruppe beim KVJS mit sieben Stadt- und Landkreisen, u.a. mit der Stadt Ulm, neue Bausteine der Eingliederungshilfe. Die Verbandsgruppen haben für die Entwicklung und Erprobung dieser Bausteine Mittel bereitgestellt, davon erhält die Stadt Ulm für drei verschiedene Standorte innerhalb der Stadt 25.000,- €.

Eines der Bausteine soll die Öffnung von Begegnungsstätten für die Integration von Menschen mit geistiger Behinderung fördern. In diesem Kontext passt das Engagement des Tannenhofs im Sozialzentrum Wiblingen zur grundsätzlichen Neuausrichtung der Behindertenhilfe.

Durch Angebote wie z.B. den Betrieb eines Cafe, das Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen bietet, durch die Mitnutzung der Räume und Mitnutzung der Freizeitangebote durch Behinderte, tritt der Tannenhof als intermediäre Instanz der Öffnung des Sozialzentrums für Menschen mit Behinderung auf. Eine positive Chance liegt darin, dass die bis dahin eher geschlossene Behinderteneinrichtung Tannenhof näher „an das Zentrum“ heran rückt und somit ihren BewohnerInnen die aktive soziale Teilhabe im Stadtteil vereinfacht.

### 2.1.2 Einbindung des Bürgerschaftlichen Engagements

Beabsichtigt ist, den Betrieb der Begegnungszone durch RPG und Tannenhof bürgerschaftlich zu organisieren.

### 2.1.3 Einbindung der beiden Kirchen

Beide Kirchen haben zu Anfang des Prozesses grundsätzlich die Bereitschaft zur Kooperation und Öffnung der Türen zu den Kirchen signalisiert, was jedoch in den Sitzungen nicht weiter aufgegriffen wurde und aus Zeitgründen dann auch nicht mehr weiter verfolgt werden konnte.

Pfarrer Häußler hat am 30.09.08 bekannt gegeben, dass die Evangelische Kirchengemeinde Zachäus derzeit ein Konzept für eine "Offene Kirche Gemeindezentrum Zachäus" erarbeitet. Das Gemeindezentrum soll in diesem Konzept an bestimmten Tagen, zu bestimmten Zeiten geöffnet sein, um einen Zutritt zum Kirchenraum zu ermöglichen. In diesem Rahmen ist zu klären, ob die Türen zwischen den drei Organisationen, die im Sozialzentrum angesiedelt sind (Stadt Ulm, Evangelische und Katholische Kirche) während des Tages geöffnet werden können und

so die Durchlässigkeit der drei Bereiche ermöglicht würde.

#### 2.1.4 Einbindung der Volkshochschule und der Familienbildungsstätte

Beide Bildungsträger sind grundsätzlich an einer Kooperation interessiert, weisen jedoch darauf hin, dass ein Minimum an logistischer, personeller und materieller Infrastruktur vorhanden sein muss. Zum konkreten Bedarf wird erwartet, dass dieser vorher vor Ort eigenständig geklärt wird, da sie über keine entsprechenden Ressourcen zur Bedarfsermittlung verfügen.

### 2.2 Voraussetzungen für die Umsetzung der Konzeption

#### 2.2.1 Umgestaltung von Räumen

Der **Mittagstischraum und ein Teil des Foyer im Erdgeschoss** sollen unter Beachtung der baulichen Gegebenheiten zu einer Begegnungszone umgestaltet werden. Ehrenamtliche Gruppierungen möchten dort nachmittags (13.00 Uhr bis 18.00 Uhr) einen Treffpunkt zum Reden, Spielen, Lesen aufbauen. Zusätzlich ist an eine einfache Bewirtung mit Tee, Kaffee, usw. gedacht. Die Wiblinger BürgerInnen sollen einen nicht kommerziellen Treffpunkt erhalten.

Die **Küche im Erdgeschoss** steht künftig offen für den Offenen Treff (Kaffee kochen usw.)

Das **Besprechungszimmer des Erdgeschosses** wird als multifunktionaler Raum eingerichtet. Für die (telefonische) Beratung ist ein Telefon zu installieren, der Altentreffpunkt möchte dort 3 – 4 PC-Arbeitsplätze einrichten. Letzteres ist ggf. auch im PC-Schulungsraum des Tannenhofs möglich.

Der **große Raum im Obergeschoss** wird als Schulungsraum genutzt und ausgestattet (Tafel, Flipchart, Stellwand, etc.).

#### 2.2.2 Bauliche Änderungen

Derzeit fungiert das Behinderten-WC im Erdgeschoss als Abstellraum. Dieses WC muss im Zuge der Neukonzeptionierung seiner ursprünglichen Funktion wieder zugeführt werden. Das bedeutet, dass für die Reinigungsgeräte ein alternativer Lagerort im Erdgeschoss gefunden werden muss. Denkbar ist dafür der **Einbau einer Trennwand im Stuhllager-Raum**.

Der Tannenhof benötigt wegen des barrierefreien Zugangs das Büro im Erdgeschoss, das derzeit vorrangig durch den Hausmeister, Herrn Wagner, genutzt wird. Durch **Einbau eines größeren Fensters im Abstellraum des Obergeschosses**, und **Austausch des Bodenbelags** ist eine Verlagerung des Hausmeisterbüros in das Obergeschoss möglich.

#### 2.2.3 Neuverteilung der Räume in Absprache mit den bisherigen Nutzern

Der Hausmeister, Herr Wagner, ist bereit, in Absprache mit den derzeitigen Nutzern, insbesondere mit dem Altentreffpunkt Ulm/Neu-Ulm e.V. Kontakt aufzunehmen, um einen Teil der laufenden Angebote umzuziehen. Die derzeitigen Nutzer sind flexibel und sehen in der Neuverteilung der Räume kein Problem.

#### 2.2.4 Personelle Ausstattung

Einig sind sich Projektteilnehmer darüber, dass die Belegung des Hauses nur dann gelingen wird, wenn ein Mindestmaß an Infrastruktur zur Verfügung steht. Insbesondere wird die Einrichtung einer Koordinierungsstelle im Sozialzentrum für notwendig gehalten, die neben der Förderung der Vernetzung im Stadtteil, die Abstimmung von im Haus laufenden Aktivitäten übernimmt.

Derzeitig werden diese Aufgaben der Verwaltung von FAM (Abschluss von Mietverträgen), von der Stadtteilkoordination (0,25 Stelle) und vom Hausmeister, Herrn Wagner, wahrgenommen. Herr Wagner gibt an, mit ca. 25 % einer Arbeitszeit eher im Hausmanagement tätig zu sein.

Im Vergleich mit den anderen Bürgerzentren halten die an der Konzeptentwicklung beteiligten Gruppierungen diese Personalausstattung für die Neuausrichtung des Sozialzentrums als nicht ausreichend. Sowohl der Bürgertreff in Böfingen als auch das Bürgerhaus Mitte verfügen jedoch über keine „bessere“ Personalausstattung. Problematisch ist allerdings, dass die Tätigkeit Herrn Wagners als „Hausmanager“ weder festgeschrieben ist, noch seine Stelle als solche entsprechend bewertet ist.

### 3. Kostenfolge

#### 3.1 Gebäudeabhängige Nebenkosten

Durch die vorgesehene intensivere Nutzung der bisher vom Musikverein Wiblingen genutzten Räumlichkeiten ist von höheren gebäudeabhängigen Nebenkosten auszugehen.

#### 3.2 Reinigungskosten

In den bislang vom Musikverein Wiblingen genutzten Räumen ist eine **Grundreinigung** erforderlich. Desweiteren bedingt eine erhöhte Nutzung einen höheren Reinigungsaufwand.

#### 3.3 Bauliche Anpassungen

Der Einbau einer Trennwand im Stuhllager-Raum, sowie des größeren Fensters im Abstellraum im Obergeschoss und der Austausch des Bodenbelags sind die zum jetzigen Zeitpunkt erforderlichen Umbaumaßnahmen. Für die barrierefreie Erschließung des Untergeschosses müsste eine Rampe hergestellt werden. Dies wird aber vorerst nicht realisiert, da zunächst die Inanspruchnahme der (neuen) Angebote in den vorhandenen barrierefreien Räumen abzuwarten ist.

**Die Kosten zu 3.1 bis 3.3 sind vom Städtischen Gebäudemanagement (GM) zu ermitteln.**

#### 3.4 Einrichtung und Ausstattung

Erforderlich ist sicherlich eine vorbeugende Brandschutzprüfung. Bei der Umgestaltung des Mittagstischraumes (EG) mit der Öffnung zum Foyer hin ist z.B. nämlich die Fluchtsituation zu beachten.

Für die Einrichtung benötigt werden

- Tische und Stühle für den Cafeteriabetrieb
- passende Leuchten
- ein Getränk Kühlschrank
- Kaffeemaschine, Geschirr, Gläser

Die Kosten hierfür sind aus dem Etat der Bürgerzentren / Gemeinwesenarbeit zu bestreiten.

#### 3.5 Personalkosten

In Punkt 2.2.4 ist bereits auf die Problematik der tatsächlichen Hausmeistertätigkeiten und der Aufgabenbeschreibung von Herrn Wagner hingewiesen worden. Sollten Aufgaben des Hausmanagements in seine Tätigkeitsbeschreibung aufgenommen werden, ist lt. GM von einer Stellenneubewertung mit entsprechenden höheren Personalkosten auszugehen.

Nimmt Herr Wagner aber künftig seine Aufgaben nicht mehr so wie bislang wahr, reicht die vorhandene Personalausstattung tatsächlich nicht aus. Dann wäre das Sozialzentrum nur noch mit einer 25 % Fachkraft, die die Stadtteilkoordination machen soll, besetzt.

Ggf. ist nach einer Startphase zu prüfen, ob die vorhandene Hausmeisterkapazität ausreicht. Diese ist auf eine 5-Tage-Woche ausgerichtet. Das neue Konzept für das Sozialzentrum sieht aber eine 6 bzw. teilweise 7 Tage Nutzung vor. Wenn dabei auch auf die Selbstorganisation und –verantwortung der die Räume nutzenden Gruppierungen gesetzt wird, ist zumindest der Umgang mit den Schlüsseln der Schließanlage kritisch im Blick zu halten.

Zur Unterstützung des Aktivitäten kann die Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche zunächst für die Dauer eines

Jahres eine Stelle für das „Freiwillige Soziale Jahr“ zur Verfügung stellen, deren Finanzierung über nicht-besetzte Zeiten einer Praktikantenstelle im KSD sichergestellt werden kann.

#### 4. Ausblick / Perspektiven

Sowohl in der Zukunftswerkstatt als auch in der Projektgruppe wurde der Wunsch geäußert, dass auch künftig den Interessen der Altwiblinger verstärkt „nachgespürt“ werden sollte, da diese bislang das Sozialzentrum nur wenig nutzen.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit über die Südwestpresse, dem D'r Wibling'r und der AG-zente Plus haben sich im Laufe des Prozesses weitere Interessenten gemeldet, die an der Nutzung der Räume interessiert sind:

- Die **Landsmannschaft der Donauschwaben** in Baden-Württemberg e.V. sucht mietfrei für ihre Tanz- und Trachtengruppe Ulm einen Übungsraum für 20 bis 30 Personen. Geprobt wird 1-2 x monatlich freitags von 19 –22 Uhr. Als Gegenleistung bietet sie eine kostenlose Veranstaltung zugunsten des Sozialzentrums an.
- Eine seit 26 Jahren in Wiblingen lebende **Bürgerin** hat die Idee, in Wiblingen einen Pop-Chor für die Jugendlichen und Erwachsene anzubieten und 1x Mal jährlich (z.B. beim Wiblinger Fest auf dem Marktplatz) Songs vorzutragen.
- Die **Jugendorganisation im Deutschen Roten Kreuz** plant den Aufbau einer Jugendgruppe in Wiblingen, die, neben der Ersten Hilfe, soziales Miteinander, Spaß und Spiel, bieten soll. Dafür wird 14tägig ein Raum für 15 – 20 Kinder gesucht. Die Gruppe soll dienstags nicht vor 17 h starten.  
O-Ton: „Wir hoffen auf eine kostenlose Nutzung des Raumangebotes, in allen Gemeinden haben wir bisher Räume (Schule, Rathaus, Sozialzentren usw.) gefunden, die uns kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden. Ich hoffe, dass das auch hier möglich sein kann“
- Die **Kontaktstelle für ausländische Mitbürger** (KAM) kann sich vorstellen, einen Alphabetisierungskurs mit Kinderbetreuung, finanziert über das Bundesamt für Migration, anzubieten. Dafür würden 3 x vormittags von 8.45 h bis um 12 h zwei Räume für jeweils 15 Personen benötigt. Der Kurs soll für ausländische Frauen angeboten werden, die nicht lesen und schreiben können. Lt. KAM gibt es dafür entsprechende Nachfrage in Wiblingen.  
O-Ton: „Wir könnten pro Unterrichtsstunde 2 Euro Miete bezahlen. Der Kurs wird von der Kontaktstelle veranstaltet und von zwei Honorarkräften geleitet. Es wäre schön, wenn wir in Wiblingen einen Platz finden, denn sonst müssen die Frauen mit dem Bus in die Stadt fahren“.
- Von der **Landsmannschaft der Russlanddeutschen** wurde avisiert, Beratung anzubieten.

Mit allen Gruppierungen wird die Aufnahme der Angebote im Sozialzentrum geklärt. Dabei findet, wie in allen Bürgerzentren, die Benutzungs- und Entgeltordnung für die Bürgerzentren der Stadt Ulm Anwendung.

Mit dem Tannenhof ist vorgesehen, für die Dauer von 2 Jahren einen Kontrakt abzuschließen. Das Büro im Erdgeschoss wird der Behinderteneinrichtung mietfrei überlassen. Im Gegenzug verpflichtet sich der Tannenhof, als Ansprechperson für alle NutzerInnen des Sozialzentrums zu fungieren und eng mit den städtischen Abteilungen zu kooperieren.